

## Florio.

Aus dem Schauspiel: Lacrimas von Wilh. von Schütz.

Langsam.

Op. 124. No 2.

182.

*pp*

Nun, da Schatten nie - der - glei - ten, und die Lüf - te zärtlich we - hen,

dringet Seuf - zen aus der See - le und um - girrt die treuen Sai - ten, dringet

Seufzen aus der See - le und um - girrt die treuen Saiten.

*fp*

Klaget, dass ihr mit mir sterbet bit - tern Tod, wenn die nicht heilet, die den Becher mir ge -

reicht, vol-ler Gift, dass ich und ihr ver-derbet. Erst mit Tönen, sanft wie

Flöten, goss sie Schmerz in mei-ne Adern; se-hen woll-te sie der Kranke, und nun

wird ihr Reiz ihn töd-ten. Nacht, komm

her, mich zu um-win-den mit dem far-ben-lo-sen Dunkel! Ru-he

will ich bei dir su-chen, die mir Noth thut, bald zu fin-den, Ru-he will ich bei dir

su-chen, die mir Noth thut, bald zu finden.

*pp*

*py*